

TextilWirtschaft

Business — Fashion

Home > Business > News

TW+ ALTMAIER-INITIATIVE

Innenstadt-Gipfel: Das sagen Teilnehmer

Von Hagen Seidel und Aziza Freutel

Dienstag, 20. Oktober 2020



Katag-Chef Daniel Terberger ist überzeugt, dass Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier die Mittel für den Strukturwandel in den Innenstädten bereitstellt.

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier hatte am Dienstag rund 20 Expertinnen und Experten zum virtuellen [Innenstadt-Gipfel](#) eingeladen - und sagte finanzielle Hilfen für Corona geschädigte innerstädtische Einzelhändler zu. In den Workshops ging es unter anderem um Themen wie Leerstandsmanagement und Umnutzung, Concept Stores, die Digitalisierung entlang der Visitors Journey in der City und Fördertöpfe. Mit dabei waren auch Vertreter von Städten wie Nürnberg, Bremen oder Mönchengladbach. Die TW dokumentiert Stimmen von Teilnehmern.

Daniel Terberger, Katag-Chef

Zu den wenigen Vertretern der Modebranche zählte Katag-Chef Daniel Terberger. "Es ist ein Erfolg, dass es diesen runden Tisch gibt und, dass ihn Minister Altmaier auf höchster Ebene auf die Agenda gesetzt hat", erklärte er im Anschluss an "sehr

konstruktive Gespräche" in den Workshops. Die Branche müsse in den kommenden Monaten jede Chance nutzen, den angestoßenen Dialog mitzugestalten. Er werde das auf jeden Fall tun.

Der Katag-Chef zeigte sich gegenüber der TW optimistisch, dass die von Altmaier angekündigten finanziellen Hilfe für den Mittelstand auch wirklich fließen werden. "Ich glaube, dass der Minister den Strukturwandel in den Innenstädten wirklich mitgestalten will und dass er die dafür notwendigen Mittel auch bereitstellen wird." Neben Terberger war unter anderem Modehändlerin Heidi Houy aus St. Wendel und Douglas-Chefin Tina Müller beim Innenstadt-Gipfel dabei. "Dass es so wenige Vertreter des innerstädtischen Modehandels waren, ist vielleicht auch eine Quittung für den Verlust an Bedeutung unserer Branche im öffentlichen Bewusstsein in den vergangenen Jahren", sagte Terberger.

Stefan Genth, HDE-Hauptgeschäftsführer

Positives Feedback für Altmaier auch von Stefan Genth, dem Hauptgeschäftsführer des Handelsverband Deutschland (HDE). "Danke, dass Sie sich als Wirtschaftsminister diesen Themen annehmen", sagte er in Richtung Peter Altmaier. Nach wie vor lägen die Umsätze im stationären Einzelhandel rund 30% unter Vorjahr. "Das liegt nicht an der Kaufkraft, sondern daran, dass die Leute einfach weniger in die Städte gehen. Die Händler sind unverschuldet in eine Lage gekommen, für die sie nichts können." Er rechnet mit dramatischen Folgen auch für die Innenstädte. "Wir gehen weiter davon aus, dass bis zu 50.000 Geschäfte verschwinden werden." Vor diesem Hintergrund bewertet er die von Altmaier angekündigte Verlängerung der Überbrückungshilfen positiv. Diese Gelder könnten auch vielen mittelständischen Innenstadt-Händlern helfen.

Zudem appellierte Genth an die Politik, trotz der steigender Corona-Zahlen von einem erneuten Shutdown abzusehen. "Es gibt keinen Grund, die Läden zu schließen. Der Handel hat gezeigt, dass er mit der Pandemie umgehen kann."

Tina Müller, CEO von Douglas

Einen Appell richtete auch Tina Müller, CEO von Douglas, an Altmaier. "Zum Schluss haben ich noch einen Wunsch. Es würde uns Händlern helfen, wenn es mehr Sonntagsöffnungen geben würde. Wir könnten mehr Umsätze machen und die Käuferströme besser organisieren", sagte Müller. Gerade in Bezug auf das Weihnachtsgeschäft sei das wichtig. "Wir glauben alle, dass gerade in diesem schwierigen Jahr ein größeres Bedürfnis besteht, mehr für Geschenke an Weihnachten auszugeben." Die Altmaier-Initiative begrüßte sie. "Uns allen liegen Innenstädte am Herzen." Klar sei aber auch: Ohne Verknüpfung mit Online-Strategien werde es keinen lebendigen Einzelhandel geben. Der Handel müsse sich seiner Einzigartigkeit wieder bewusst werden mit Erlebnis, Service und Begegnung.

Corona habe als Beschleuniger bei der Digitalisierung des Handels gewirkt, auch in ihrem Unternehmen. "40% unserer Umsätze in Deutschland erwirtschaften wir heute online. Wir konnten davon profitieren, dass wir bei Douglas Online schon früh umgesetzt haben. Ich wünsche mir für Händler, die da noch nicht so weit sind, Konzepte, die sie unterstützen", so Müller weiter mit dem Verweis auf den Douglas-Marktplatz, der zu Beginn der Corona-Krise online ging. "Mittlerweile haben wir

schon mehr als 70 Partner an Bord. Ohne solche Entwicklungen wird es künftig keinen stationären Handel in den Innestädten mehr geben."

Boris Hedde, Geschäftsführer IFH Köln:

„Es war ein sehr vielversprechender Auftakt in einem neuen Format. Ich habe ungewöhnlich viel Innovations- und Veränderungsbereitschaft gespürt“, sagte Moderator Boris Hedde, Geschäftsführer des IFH Köln und Innenstadt-Experte. Die Teilnehmer, etwa die Vertreter der Städte, hätten „sehr gern Aufgaben mitgenommen, um Referenzprojekte zu schaffen und Erfahrungen zu sammeln. Mir scheint, dass das Thema Minister Altmaier wirklich wichtig ist“. Noch stünden die nächsten Termine nicht fest. Auf jeden Fall solle es bei den Projekten eine Erfolgskontrolle geben.

„Das Thema der sterbenden Innenstädte ist ja nicht neu. Aber vielleicht ist unter dem Druck von Corona jetzt der richtige Zeitpunkt, wirklich etwas zu bewegen“, so Hedde – „zumal das Ministerium auch Fördergelder zugesagt hat“.

Frank Rehme, Kompetenzzentrum Handel

"Wir haben wirklich gute Ergebnisse erzählt", sagt Frank Rehme. Der Geschäftsführer des Kompetenzzentrums Handel und von Zukunft des Einkaufens hat ebenfalls einen Teil der Veranstaltung moderiert. Er fand es bemerkenswert, "dass wir in den Meetings wirklich intensiv gearbeitet und konkrete Handlungsempfehlungen aufgestellt haben." Welche? "Darüber kann ich leider noch nicht reden", sagte er der TW.

Quelle: <https://www.textilwirtschaft.de/business/news/altmaier-initiative-innenstadt-gipfel-das-sagen-teilnehmer-227782>